



An den Grossen Rat

21.5429.02

JSD/P215429

Basel, 18. Oktober 2023

Regierungsratsbeschluss vom 17. Oktober 2023

Anzug Brigitte Gysin und Konsorten betreffend «Prävention Verkehrssicherheit für Velofahrer:innen»

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 15. September 2021 den nachstehenden Anzug Brigitte Gysin und Konsorten dem Regierungsrat zum Bericht überwiesen:

«Leider kommt es immer wieder zu schweren, z.T. tödlichen Unfällen von Velofahrerinnen und Velofahrern, häufig im Zusammenhang mit LKWs an stark befahrenen Strassen und Kreuzungen, so auch kürzlich wieder. An manchen Kreuzungen kam es schon mehrfach zu Unfällen, ohne dass Umgestaltungsmassnahmen ergriffen worden sind.

Gemäss Teilrichtplan Velo ist es eines der Ziele, die Sicherheit für Velofahrerinnen und Velofahrer zu erhöhen und dazu anerkannte Gefahrenstellen zügig zu sanieren. Ein konkreter Vorschlag, wie an den Ringstrassen die Sicherheit für diese querende Velofahrerinnen und Velofahrer erhöht werden könnte, wurde in einem Anzug von Jean-Luc Perret im Oktober 2020 eingebracht. Dieser Vorstoss ist noch in Bearbeitung. Ebenfalls laufen Bemühungen, an Kreuzungen gemäss neuer Signalisationsverordnung vermehrt Aufstellbereiche vor den Autos einzurichten.

Die Frage steht klar im Vordergrund und ist dringlich, wie durch geeignete Umgestaltung von Gefahrenstellen die Sicherheit erhöht werden könnte. Daneben ist aber auch zu bemerken, dass offensichtlich viele Velofahrerinnen und Velofahrer häufig rechts an LKWs vorbeifahren und nicht bedenken, dass sie sich dabei im toten Winkel befinden und vom Fahrer/der Fahrerin nicht gesehen werden können. Die Tatsache, dass die Gefahr des Rechtsvorbeifahrens an LKWs von vielen Velofahrenden scheinbar unterschätzt wird, sowie der Umstand, dass Umgestaltungsmassnahmen Zeit beanspruchen, die Gefahrenquellen insofern nicht in kurzer Frist beseitigt werden können, machen deutlich, dass Massnahmen im Bereich der Sensibilisierung für diese Gefahr notwendig sind, primär wohl bei den Velofahrenden, möglicherweise auch bei den LKW-Fahrer und -Fahrerinnen.

Die Unterzeichnenden bitten den Regierungsrat zu prüfen und zu berichten,

- mit welchen geeigneten Mitteln Velofahrerinnen und Velofahrer vermehrt auf die Gefahr des Rechtsvorbeifahrens an LKWs aufmerksam gemacht werden können,
- inwiefern dazu z.B. durch Gefahrensignalisationen, Hinweisplakate o.ä. permanent oder auch nur temporär an als gefährlich bekannten Kreuzungen vor dem Rechtsvorbeifahren an LKWs gewarnt werden und die Unfallgefahr so vermindert werden könnte,
- inwiefern zudem polizeiliche Massnahmen (z.B. punktuelle Präsenz an den Kreuzungen, Ansprechen von Velofahrenden usw.) solche präventiven Massnahmen unterstützen könnten,
- wie der aktuelle Verkehrserziehungsunterricht zum Velofahren bei Kindern in seiner Wirkung verstärkt werden könnte,
- ob und in welcher Weise eine Sensibilisierung auch bei den Lastwagenchauffeuren und Lastwagenchauffeurinnen sinnvoll sein könnte.

Brigitte Gysin, David Wüest-Rudin, Karin Sartorius, Jean-Luc Perret, Christoph Hochuli, Franz-Xaver Leonhardt, Beat Leuthardt, Lea Wirz, Raphael Fuhrer, Jérôme Thieriet, Beatrice Isler, Tobias Christ, Raffaella Hanauer»

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

1. Einleitung

Der Regierungsrat teilt das Anliegen, die Verkehrssicherheit zu erhöhen – gerade auch für Velofahrerinnen und -fahrer. Schwere Unfälle, wie jener, der sich im Mai 2023 am Burgfelderplatz ereignet hat, zeigen, dass Velofahrerinnen und -fahrer zu den vulnerableren Verkehrsteilnehmenden gehören. Entsprechend ist der Kanton bestrebt, anstehende Bauarbeiten zu nutzen, um die Verkehrssituation weiter zu verbessern. Im Rahmen der Motion Raphael Fuhrer und Konsorten betreffend «integrale Signalisation von Tempo 30 in Basel-Stadt mit gleichzeitiger Beschleunigung des öffentlichen Verkehrs gemäss Kantonsverfassung § 30» wird derzeit das Potenzial des kantonsweiten Strassennetzes für die Einführung von Tempo 30 untersucht.

In den letzten Jahren wurde die Verkehrssicherheit bereits verbessert. So wurde die Lichtsignalsteuerung am Verkehrsknoten Strassburgerallee geändert, um die Sicherheit für Fussgängerquerungen zu erhöhen. Neu erstellte Trottoirüberfahrten mit erhöhten Randsteinen machen die Autofahrenden auf den Vortritt der Fussgängerinnen und Fussgänger aufmerksam. Weiter hat die Kantonspolizei ein neues Meldetool eingeführt, bei welchem Anliegen, welche die Verkehrssicherheit betreffen, gemeldet werden können. Mit Hilfe dieses Tools sollen konfliktbehaftete Stellen im Strassennetz erkannt und allfällige Massnahmen rasch umgesetzt werden.

Indes muss auch darauf hingewiesen werden, dass sich die Gefahr des toten Winkels auch mit zusätzlichen Massnahmen nie ganz beheben lässt. Der tote Winkel ist abhängig von der Grösse und der Form eines Fahrzeugs oder dem Winkel des Rückspiegels und führt dazu, dass die Führerin oder der Führer eines grossen Fahrzeugs nicht den ganzen Sichtbereich erfassen kann – trotz technischer Fortschritte bei den Lastwagen.

2. Zu den einzelnen Fragen

1. *mit welchen geeigneten Mitteln Velofahrerinnen und Velofahrer vermehrt auf die Gefahr des Rechtsvorbeifahrens an LKWs aufmerksam gemacht werden können,*

Die Kantonspolizei Basel-Stadt ist permanent bestrebt, Themen rund um Velosicherheit in Form von Video- und Social Media Beiträgen zu thematisieren und die Bevölkerung dafür zu sensibilisieren. Auch die Gefahr des toten Winkels wird von der Kantonspolizei regelmässig aufgegriffen. Die Verkehrsprävention der Kantonspolizei Basel-Stadt führt jährlich mindestens eine Standaktion «Toter Winkel» durch, um die Bevölkerung über das Thema zu informieren. Diese Aktion wird auch auf den Sozialen Medien breit abgebildet. Die Kantonspolizei empfiehlt dabei, nie an grösseren Fahrzeugen wie Bussen, Lastwagen oder Lieferwagen rechts vorbei zu fahren, unabhängig davon, ob das Fahrzeug fährt oder steht. Stattdessen empfiehlt die Kantonspolizei das konsequente Anhalten mit dem Zweirad hinter dem Fahrzeug.

2. *inwiefern dazu z.B. durch Gefahrensignalisationen, Hinweisplakate o.ä. permanent oder auch nur temporär an als gefährlich bekannten Kreuzungen vor dem Rechtsvorbeifahren an LKWs gewarnt werden und die Unfallgefahr so vermindert werden könnte,*

In Bezug auf zusätzliche Signale und Hinweisplakate ist der Regierungsrat skeptisch, da diese lenkende Personen zusätzlich von der eigentlichen Gefahr ablenken oder sogar die Sicht auf die Velofahrenden einschränken könnten.

Nicht nur hinsichtlich Rechtsvorbeifahren hat die Kantonspolizei in Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) Verkehrsunfälle mit schwerverletzten und getöteten Zweiradlenkenden einerseits und LKW-Fahrenden andererseits im Zeitraum 2015-2019 untersucht. Die Erkenntnisse aus der Unfall- bzw. Situationsanalyse wurden – je nach Örtlichkeit – mit einem Massnahmenvorschlag umgesetzt oder flossen in bestehende Verkehrsprojekte ein. So wurden Markierungen für Fahrräder an bestimmten Örtlichkeiten angepasst.

3. *inwiefern zudem polizeiliche Massnahmen (z.B. punktuelle Präsenz an den Kreuzungen, Ansprechen von Velofahrenden usw.) solche präventiven Massnahmen unterstützen könnten,*

Es finden – wie bereits geschildert – regelmässig Kampagnen statt, bei welchen das Gespräch mit allen Verkehrsteilnehmenden gesucht wird. Dazu gehören auch Themen wie «Toter Winkel». Die polizeiliche Präsenz an betroffenen Kreuzungen ist von der personellen Ressourcenlage abhängig.

4. *wie der aktuelle Verkehrserziehungsunterricht zum Velofahren bei Kindern in seiner Wirkung verstärkt werden könnte,*

Die Kantonspolizei hat den Auftrag, aktuelle Themen in den Verkehrsunterricht an den Schulen im Kanton Basel-Stadt einzubringen, um bestimmte Verhaltensweisen im Strassenverkehr zu fördern. Aufklärung über den toten Winkel gehört hier dazu. Die Thematik wird mit den Schülerinnen und Schülern bereits heute ab der 2. Primarstufe im Unterricht behandelt und ist auch in den Schulungsunterlagen, welche den Schülerinnen und Schülern abgegeben werden, enthalten. Die Kantonspolizei weist die Schülerinnen und Schüler an, nie an Lastwagen oder Bussen rechts vorbei zu fahren, unabhängig davon, ob das Fahrzeug fährt oder steht.

5. *ob und in welcher Weise eine Sensibilisierung auch bei den Lastwagenchauffeuren und Lastwagenchauffeurinnen sinnvoll sein könnte.*

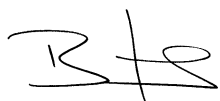
Selbstverständlich ist auch die Sensibilisierung von Lastwagenchauffeuren und -chauffeurinnen sinnvoll. Entsprechend werden auch Aktionen im öffentlichen Raum mit Lastwagen durchgeführt, um auch sie auf die Gefahrenquelle hinzuweisen. Beispielsweise werden bei Kontrollen an Grenzübergängen entsprechende Flyer abgegeben.

Die Nutzfahrzeugindustrie hat im Bereich der Assistenzsysteme deutliche Fortschritte gemacht und das Problem erkannt. Sogenannte «Totwinkel-Assistenten» werden in neuen Fahrzeugen teilweise standardmässig verbaut, können aber auch für ältere Fahrzeuge nachgerüstet werden.

3. Antrag

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir, den Anzug Brigitte Gysin und Konsorten betreffend «Prävention Verkehrssicherheit für Velofahrer:innen» abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Beat Jans
Regierungspräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin